

SG Kaarst kämpft gegen Mitgliederschwund

KAARST (NGZ) Der Vorstand mit Heinz Wieland, Theo Thissen und Jochen Brune hatten 54 stimmberechtigte Vertreter der unterschiedlichen Sportabteilungen waren der Einladung zur Delegiertenversammlung der SG Kaarst gefolgt.

Wie alle Sportvereine habe auch die SG Kaarst unter Mitgliederschwund zu leiden, so habe der Verein in den vergangenen fünf Jahren 500 Mitglieder verloren, berichtete Heinz Wieland. Dieser Trend sei im letzten Jahr schon abgeflacht. Um in Zukunft nicht noch weitere Mitglieder zu verlieren, sei es notwendig,

das Angebot des Sportvereins attraktiver zu machen, meinte der Vorsitzende. Mit der Erweiterung der Übungsflächen im Gesundheitszentrum an der Pestalozzistraße sei bereits begonnen worden, so dass ab Mitte Mai ein zusätzlicher Trainingsraum mit 100 Quadratmetern Fläche zur Verfügung stehe. Das Fitnesscenter werde ebenfalls eine erweiterte Trainingsfläche bekommen, wodurch weitere Kurse im Rehasport oder auch Judo als neue Sportart angeboten werden können. Es seien aber noch viele weitere Schritte notwendig, um besonders

Kinder und Jugendliche für den organisierten Vereinssport zu gewinnen, erklärte Heinz Wieland. Diese Gruppe mache fast 50 Prozent der Abmeldungen der letzten Jahre aus. „Da ist eine Menge Fantasie gefordert“, so Wieland.

Zufrieden sein kann die SG mit der Finanzlage, denn die Verbindlichkeiten nehmen durch Umschuldung ab und ein ausgeglichener Haushalt scheint bald möglich zu sein. Dies erfordert jedoch eine Erhöhung des Grundbeitrages für Erwachsene Mitglieder um einen Euro je Monat. Die Delegierten folgten in

diesem Punkt ihrem Vorstand und stimmten mehrheitlich für diese Beitragsanpassung, die die erste seit fünf Jahren ist.

Die SG solle und wolle an der Zukunft bauen, mit publikumswirksamen Aktionen wie einem Triathlon am 17. September, dem traditionellen Kaarst Total Lauf, prominenten Fußballbegegnungen und der Förderung im Leistungssport. Gemeinsam wolle die SG vermehrt Einfluss auf die Politik nehmen, so Wieland: „Sport ist eine Gesamtgesellschaftliche Aufgabe mit großer gesundheitlicher und sozialer Kompetenz!“